

Betr. Personalien des Kirchenvorstandes, des Kantor- und des Kirchneramtes und dergl., sowie der 1895 eingeführten Gemeindediakonie (Zweck derselben: unentgeltliche Pflege armer Kranker) vergl. man den Anhang d. B.

Zum Eigentum der Kirchengemeinde gehört auch das hinter der Kirche befindliche schön angelegte Grundstück mit dem Flemmingdenkmale. Die Weihe desselben fand am 11. August 1907 im Anschluß an den Gottesdienst statt. Auf der Vorderseite des Denkmals sieht man das Kopfbildnis des durch seinen kirchlichen Opfersinn sehr verdienten Bürstenfabrikbesizers Hoflieferanten Flemming in Medaillonform mit darunterstehendem Namen: Carl Eduard Flemming; auf der Rückseite ist zu lesen: „Dem Begründer der Schönheider Bürsten-Großindustrie, dem Stifter dieses Platzes und Freunde der Kirche gewidmet von der dankbaren Kirchengemeinde 1907.“ Das Denkmal ist modelliert von Steinsetzmeister Klink in Zwickau und ausgeführt von Baumeister Unger in Schönheide. Durch gärtnerische Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern hat das Grundstück ein schönes Aussehen erhalten. — Die hiesige Friedhofskapelle nebst Totenhalle usw., die zurzeit in Bau steht und von Baumeister Schmidt nach den Plänen des Dresdner Architekten Menzel errichtet wird, soll u. a. mit folgenden Gegenständen künstlerisch ausgestattet werden: einer Christusfigur am Kreuz (3,20 m hoch), 2 großen fünfteiligen Fenstern mit Glasmalerei, einem Rundbogenfenster mit ornamentalem Einsatz, Dekorationen des Halleninnern, 1 Harmonium, Teppichen usw. Pfarramts-Expeditionszeit: an Wochentagen vormittags von 8—12h und nachmittags 2—6h.

## 2. Die kirchlichen Verhältnisse Carolagrüns.

Die Volksheilstätte Carolagrün gehört in kirchlicher Hinsicht zum Parochialbezirk Schönheide. Schon kurz nach der Gründung Carolagrüns, unterm 15. November 1900, entschied in Bezug darauf das ev.-luth. Landeskonsistorium, daß zur kirchlichen Versorgung der Anstalt Carolagrün der Pfarrer von Schönheide berufen sei. Ohne nun der vorliegenden Parochialzugehörigkeit Eintrag zu tun, beauftragte der sächs. Heilstättenverein den Pfarrer Fleischer in Bergen, der bereits Reiboldgrün und Albertsberg geistlich versorgte, mit der Pastorierung Carolagrüns. Aller 3 Wochen wurden werktags Gottesdienste in Form von Nebengottesdiensten, sowie jährlich einige Abendmahlsfeiern abgehalten. Infolge Versetzung des genannten Seelsorgers gingen Ende Februar 1904 die gottesdienstlichen Amtsverrichtungen (Predigt und Seelsorge) auf den Wirkungskreis der Schönheider Geistlichen über, die sodann jährlich 26 Anstaltsgottesdienste, davon 3 mit anschließender Feier des Abendmahls, veranstalteten. Im Sommer 1906 erhielt Carolagrün für die gottesdienstlichen Zwecke eine Kapelle. Zufolge eintretender Umstände änderten sich mit Schluß des Jahres 1908 abermals die pastoralen Beziehungen der Anstalt, und seitdem liegen durch eine Verordnung des ev.-luth. Landeskonsistoriums vom 27. November 1908 die Verhältnisse folgendermaßen: Für den 1. Januar 1909 ist die Begründung einer selbständigen Kirchengemeinde Schnarrtanne mit eigenem Pfarramte genehmigt worden. Diese Kirchengemeinde wird aus den Orten Schnarrtanne und Vogelsgrün sowie der Heilanstalt Reiboldgrün gebildet. Der in Schnarrtanne angestellte Pfarrer ist aber außerdem mit der Predigt und der Seelsorge in den Volksheilstätten Carolagrün und Albertsberg betraut. Deren Parochialzugehörigkeit zu Schön-